Wann werden die PTT auf den Markt geworfen?

Autor(en): **Sautter, Erwin A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 41

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-617207

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erwin A. Sautter

Wann werden die PTT auf den Markt geworfen?

Nach dem Verkauf der Kuoni AG an eine deutsche Firma fragen sich besorgte Eidgenossen, ob der Ausverkauf einheimischer Firmen weitergeht oder ob er gestoppt werden kann.

Der Verkauf der Reisebüro Kuoni AG an eine ausländische Firma (im Besitz eines Schweizers) oder an einen Schweizer (mit einer Firma im Ausland) – Namen tun vorläufig nichts zur Sache – wirft in diesem Land Flutwellen, als ob nach dem Mövenpick-Verkauf an August von Finck (München) im Februar dieses Jahres morgen auch die Schweizerischen Bundesbahnen oder der Gelbe Riese (PTT) auf den Markt geworfen würden.

18 Ränge hinter der Queen

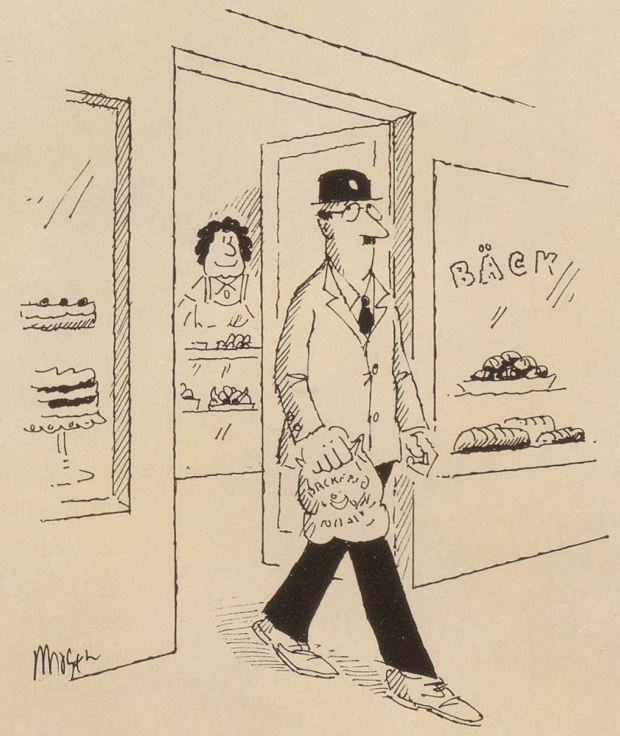
Dabei – und jetzt spielt der Name eine Rolle – heisst der neue Kuoni-Mitbesitzer Otto Beisheim mit Wohnort in Baar ZG, wenn auch ohne im Telefonbuch eingetragenen Privatanschluss. Der 70jährige Milliardär wurde vom amerikanischen Wirtschaftsmagazin *Fortune* (September, 1992) unter den 233 reichsten Leuten und Familien mit rund 4,5 Milliarden US-Dollar auf dem 24. Rang eingestuft. Der wohlhabendste Inhaber eines Schweizer Passes figuriert zwischen dem Earl of Iveagh, dem 23jährigen Arthur Edward Guinness und dessen Familie mit Firmensitz in London, sowie den amerikanischen «billionaires» John Paul Getty, 60, und Gordon Peter Getty, 58, die es zusammen auch auf ungefähr die gleiche Summe wie der Zuger Unternehmer bringen. Nicht genug: Herr Beisheim liegt nur 18 Ränge hinter Queen Elizabeth II. Die englische Königin würde 11,7 Milliarden US-$ Vermögen versteuern – in Pfund natürlich –, wenn die Krone vom Fiskus zur Kasse gebeten werden sollte. Aber so geizig sind die Briten (noch) nicht.

Vorläufig keine Gefahr

Und weil Otto Beisheim bekanntlich das Heu mitunter auf der gleichen Bühne wie der Küsnachter Klaus Jacobs, 56, hat (Rang 160 im Fortune-Klassement der Billionäre), braucht uns eigentlich um die Zukunft marktgängiger schweizerischer Läden nicht bange zu sein. Geschäftsherrn von solch weltmännischem Format, mit dem Schweizer Pass gut gerüstet für Pirouetten auf dem internationalen Finanzparkett, werden auch in EWR- und EG-naher Zukunft dafür besorgt sein, dass dem Ausverkauf eidgenössischen Unternehmertums ein Riegel geschoben wird. So besteht vorläufig keine Gefahr, dass der Bundesrat leichtsinnig unsere Bundesbahnen und die PTT-Betriebe an einen im Ausland domizilierten Milliardär zu verschachern braucht, um das Finanzloch einzuebnen – NEAT-Bau hin oder her. Die Herren Beisheim und Jacobs würden das schon richten. Wenigstens vorübergehend, bis sich ein neuer Käufer findet, so wie beim Suchard-Jacobs-Philip-Morris-Handel.

◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆

Neues von Herrn Schüüch



Text und Bild: HANS MOSER

Die Rezession zeitigt verschiedene Wirkungen. Vor allem wird nun vielerorts gespart. Auch Herr Schüüch möchte sparsamer leben. Darum hat er sich entschlossen, anstatt – wie bisher – jeden Morgen zwei Buttergipfeli zu kaufen, sich mit einem Halbpfünderli Weissbrot zu begnügen, das ihm erst noch für zwei Tage reicht. Bevor er über den Ladentisch sagen kann, was er zu kaufen wünscht, beklagt sich die Bäckersfrau bei ihm über den schleppenden Geschäftsgang mit abnehmendem Umsatz. Wir sehen hier Herrn Schüüch, wie er den Bäckerladen verlässt. Im Papiersack stecken vier Buttergipfeli ...